



# „Gummi“ hielt nicht - das führte zu Super-GAU

Der FIA-GT-WM-Auftakt endete für „RaceAlliance“ mit Peter und Wendlinger in Silverstone mit unfreiwilligem Streichresultat

Im Regen schwamm der Aston Martin davon, daher brachte Race Alliance beim WM-Auftakt auch keine Punkte ins Trockene.

**K**napp 30 Minuten brauchte Philipp Peter von der „Chapel“-Kurve in die Box. Allerdings nicht im Cockpit seines Aston Martin. Sondern zu Fuß. Mit dem Helm unterm Arm. Als sich in Silverstone in der 54. (von 98) Runde das rechte Hinterrad selbstständig machte und den verdutzten Wiener „überholte“, war klar: Der Auftakt in die neue FIA-GT-WM-Saison endet mit einem bitteren Streichresultat für das neue österreichische RaceAlliance-Team. Peter enttäuscht: „Schlimmer hätte es für uns nicht kommen können.“ Wie wahr...

Denn der Bolide des PS-Duos Karl Wendlinger und Peter, die Zugpferde der RaceAlliance, hatte noch so einige Baustellen. Zuerst bockte die Hinterachse, fehlte die Stabilität. Dann schwammen die zu weichen Reifen im Qualifying im Regen davon. Wendlinger: „Wie auf einer Luftmatratze.“

**U**nd der „Gummi“ sollte auch im Rennen nicht halten. Denn beim Start griffen die Reifen von Frank Diefenbacher, dem Fahrer des zweiten RaceAlliance-Geschosses nicht, sein Aston Martin scherte aus und krachte, wie könnte es auch anders sein, ausgerechnet Wendlinger ins Heck. Der Supergau. Das österreichische Team setzte sich selbst außer Gefecht.

Diefenbacher stieg aus seinem Wrack aus, Wendlinger drehte sich zwei Mal, raste dann mit verbogener Spur weiter, holte auch auf, ehe er auf Platz sieben an Teamkollege Peter übergab.

**U**nd auch der Wiener machte Tempo („Ohne ans Limit zu gehen“). Bis, ja bis zur 54. Runde. Der Startcrash hatte also doch Spuren hinterlassen. Die Radmutter war weg, daher löste sich auch das rechte Hinterrad. „Wenigstens an einer langsamen Stelle“, hatte Peter noch Glück.

Entsprechend gedämpft anschließend die Stimmung bei RaceAlliance. Alles war für eine feierliche Feuertaufer in Silverstone angerichtet. Die Teambesitzer Richard Karner und Lukas Lichtner-Hoyer hatten Gäste und Sponsoren nach England geladen, tischten Red Bull mit Delikatessen auf – und standen letztlich im Regen.

Peter macht seinen Bossen aber Mut: „Im Trockenen sind wir in der Spitze dabei, das Auto liegt gut.“ Nur die Reifen nicht. Das soll sich bis zum zweiten FIA-GT-WM-Lauf am 28. Mai in Brunn nun ändern.

R. Bortenschlager



Rätselraten in der Box: Peter (li.) und Wendlinger diskutieren über den WM-Fehlstart in Silverstone.